

Gunther Bittner

Kinder in die Welt, die Welt in die Kinder setzen

Eine Einführung in die
pädagogische Aufgabe

Verlag W. Kohlhammer
Stuttgart Berlin Köln

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
I. Grundbegriffe.....	20
Die Welt, in die Kinder ^gesetzt" werden.....	20
1. Ein modernes Märchen.....	20
2. „Zur-Welt-Kommen" in der vormodernen Zeit	22
3. Konzeptionen von der Welt heute.....	29
4. Die unterschiedlichen Qualitäten von Wirklichkeit: Poppers „Welten 1, 2 und 3".....	42
5. Die Welt als „Gesellschaft".....	43
6. Dispositionen zur Welt hin: Realitäts- und Synchronizitätsprinzip.....	46
7. Zurück zur Erziehung.....	52
Serialisation, Bildung, Subjektkonstitution.....	56
1. Die herkömmlichen pädagogischen Begriffe: ^Sozialisation" und „/Bildung".....	56
2. Subjektkonstitution - oder: „Wie man wird, was man ist" (Nietzsche).....	71
3. Leitbegriffe einer biographisch orientierten Theorie der Subjektkonstitution.....	83
Pädagogische Situationen.....	96
1. Ich-Du-Verhältnis (Buber), pädagogischer Bezug (Nohl).....	96
2. Die fiktive Einheit des „Erzieherischen".....	99
3. Die Gegenbewegung: Professionalisierung als Parzellierung pädagogischer Tätigkeitsfelder.....	102
4. Das Konzept der differierten pädagogischen Situationen.....	103
5. Erziehung als Handeln in je spezifischen Situationen: Makarenkos Gorki-Kolonie als Beispiel.....	106

Die unterschiedlichen „sozialen Orte“ von Erziehung und Therapie.112

1. Freuds Abgrenzungen der „drei unmöglichen Berufe“.112
2. Die Epoche der Vermischungen.115
3. Zur Abgrenzung von Erziehung und Therapie.120

Die autobiographische Perspektive:

Lebens- und Erziehungsschicksale vor dem Richterstuhl betroffener Subjekte.125

1. Historische Beispiele.125
2. Zur theoretischen Fundierung pädagogischen Biographieninteresses.131
3. Aktuelle Konkretionen.136
4. Thesen.139

Padagogik der Lebensalter.140

Zur Welt kommen - ganz wörtlich verstanden (Schwangerschaft, Geburt, erstes Lebensjahr).140

1. Das vorgeburtliche Leben.140
2. Für und wider das „Geburtstrauma“.143
3. Die Mutter als „erste Welt“.147
4. Triangulierung.152

Das Kind im Kindergartenalter: zwischen Realität und Phantasie.154

1. Eine Gelegenheitsbeobachtung.155
2. Zur psychologischen Charakteristik des Kindergartenalters.155
3. Erzieherische Förderung der kindlichen Phantasie.160

Die Konstituierung des „moralischen Subjekts“.163

1. Die Birnen des Augustin.163
2. Die Kamme der Mademoiselle Lambercier.164
3. C.G. Jung - oder: Gottes Exkrement auf dem Basler Münsterdach.166
4. Wie konstituiert sich eine moralische Erfahrung?.167
5. Moralische Erziehung: „Verschaffen von Gelegenheit“ zum Gut- (und Böse-)sein.169

Die Schule als „Weg des Kindes“.174

1. Schule in autobiographischer Perspektive.174
2. Schultheorie.180

3. Die zwei Seiten einer Anthropologie der Schule: Langeveld und Furstenau.	182
4. Das Elend der Bildungsreform.	184
5. Schulversuche als „Inseln des Pädagogischen“: die Bielefelder Laborschule.	185
6. „Kinder zur Welt bringen“ als Aufgabe der Schule.	187

Die Konstituierung des „idealen Selbst“ im Jugendalter 196

1. Versuch einer psychologischen Gesamtcharakteristik der Jugendphase.	197
2. Jugendliche heute: Angepaßte, Neurotische und Aussteiger.	204
3. Aufwachsen in der technisch-ökonomischen Welt	207
4. Jugend und Zukunft	210

Der Erwachsene: multiples Ich in multipler Welt 216

1. „Die Lebensalter“ (Guardini).	217
2. Die moderne Entwicklungspsychologie der Lebensspanne.	218
3. Neuere andragogische Sichtweisen.	219
4. Fragmentarische Skizze einer Anthropologie des Erwachsenen	221
5. Eltern als Beispiel.	223
6. Andragogisches Fazit	225

Erziehungswissenschaft. 227

Von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft": das Scheitern eines disziplinären Konzepts. 227

1. Zur Entwicklung der Erziehungswissenschaft	227
2. Sackgassen: Szientismus und Normativismus.	231
3. Selbstdarstellung eines „Auftenseiters“.	238
4. Für eine lebensphilosophische Erneuerung der Pädagogik.	242

Psychoanalytische Pädagogik 245

1. „Krumel vom Tisch der Reichen“? (Redl) - oder: die Psychoanalytische Pädagogik als Kette psychoanalytischer Deduktionen.	246
2. Die Psychoanalyse auf dem Weg vom geschlossenen theoretisch-technischen System zum unendlichen Diskurs.	250
3. Psychoanalytische Pädagogik als Diskurs über die dunklen Stellen der pädagogischen Interaktion.	253
4. Unbewusste Anteile in der pädagogischen Interaktion.	254
5. Das „Geheimnis“ der kindlichen Innenwelt	256
6. Fazit	259

Die Subjekt-Perspektive.....	260
1. „Ich“.....	261
2. Die Löschung der Hilfskonstruktion.	268
Literatur.....	270
Abbildungsnachweis.....	295